



Fastenzeit 2018

Liebe Mitglieder der Eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!

Fastenzeit, Zeit der Erneuerung. Zeit für uns, die Mitglieder der Eucharistischen Anbetungsgemeinschaft, neu darüber nachzusinnen, was „Anbetung“ für uns bedeutet.

Was ich in der Anbetung tue? Ich werde stille. Ich schaue auf die Hostie und stelle mir vor, wie ihr Licht in meine Seele flutet.

Weiterhin erkenne ich in ihr die Gesichter meiner Mitmenschen. Ich sehe schmerzgezeichnete, traurige, geschundene Gesichter. „Jesus“, bete ich, „Du selbst bist es, der in ihnen leidet. Lass mich unter diesem Deinem Kreuz stehen, wie Maria damals bei dem Kreuz stand. Und gewähre ihnen Stärkung durch Dein heiliges Leiden.“

Manchmal sehe ich, in die Ferne blickend, Menschen, in deren Augen Hass und Bosheit lauern oder kalte Gleichgültigkeit. „Da sie selbst stumm sind vor Dir, taub und blind für Deine Gegenwart, schreie ich an ihrer Stelle zu Dir. Vielleicht, ja vielleicht gibt es noch einen winzigen Spalt in ihrem Herzen, durch den Dein Erbarmen einsickern kann.“

Ich sehe aber auch Menschen, die das Gute tun, die für andere da sind, in Geduld die Last ihrer täglichen Arbeit tragen, die einfach helfen und freundlich sind. „Herr, segne sie, bestärke sie, durch sie führe die Welt zum Frieden.“

Ich sehe mich selbst, mein Leben, den heutigen Tag. Da gibt es Gutes und Versagen, Schönes und Beunruhigendes. Ich lege alles in Jesu Hand. „Erhalte mich in Deiner Liebe, und alles ist gut.“

Weiter sehe ich die unglaublichen Weiten des Weltalls, darin unseren kleinen Planeten, die Natur, die Schönheit der Pflanzen, die Vielfalt der Tiere. Ich sehe Äcker und Felder, die keimende Saat, die Ernte. Ich sehe das frischgebackene Brot in den Händen des Bäckers - und das Eucharistische Brot in der Hand des Priesters. Hier beginnt die Große Danksagung: Eucharistie. Wie ein tausendfaches Echo hallt es wider in meinem Herzen: „Danke, Halleluja“!

Vor meinem inneren Auge erscheinen auch die Engel. Ihre Gestalt ist Liebe und Kraft. Sie singen das Dreimal Heilig. Mein Herz stimmt ein.

Und wieder sehe ich ein flutendes Licht wie die Wogen des Meeres. Mein Herz ist still.“

So eine unserer Schwestern über ihre Art zu beten.

Es gibt so viele Weisen zu beten, wie es Menschen gibt. Das Gebet in seiner eigentlichen Form ist das Zwiegespräch „von Herz zu Herz“ des Menschen mit seinem Gott. Doch können wir voneinander lernen oder das Gebet anderer zu unserem eigenen machen. Denn wenn es wirklich Gebet ist, ist der wahre Autor immer ein und derselbe Heilige Geist. In diesem Geist beten wir miteinander und füreinander. Wir beten mit allen Menschen, die mit uns im Glauben unterwegs sind, und wir beten für die, die den Weg verloren haben. Möge der Herr selbst unser aller Wegbegleiter sein: durch diesen Tag, durch diese Fastenzeit, durch unser ganzes Leben.

Im vergangenen Jahr hatten wir (d.h. unsere aktiven Steyler Patres / Brüder und Schwestern sowie wir, die Anbetungsschwestern) eingeladen zu einem Treffen der „Steyler Freunde und Partner“ (SFP). Bei diesem Treffen wurde am Sarkophag des heiligen Arnold Janssen eine vierte Kerze angezündet, welche die SFP versinnbildlichen soll: ergänzend zu den drei Kerzen der drei Steyler *Ordensgemeinschaften*. Im gleichen Sinne erhielt der Sarkophag unseres Stifters, bisher auf drei Füßen ruhend, einen vierten Fuß. Auch in diesem Jahr ist nun ein „Steyler Familie“ - Treffen geplant, zu dem wir herzlich einladen (siehe Beilage). So sind wir auch augenfällig gemeinsam unterwegs.

Wir wünschen Ihnen eine gnadenreiche Fastenzeit und grüßen Sie herzlich!

*Die Schwestern des
Anbetungsklosters Steyl*



EINLADUNG

zum

Steyler Familie- Treffen

<Steyler Familie>

23.03.2018 18.00 Uhr -
25.03.2018 14.00 Uhr

Vor rund einem Jahr waren wir an diesem Ort versammelt. Hohe Vertreter der Steyler Orden segneten die vierte Kerze als Symbol für die vielen Tausend <Steyler Freunde und Partner>. Arnold Janssen hatte sie von Anfang an im Missionswerk integriert.

Immer mehr formen sie eine starke Säule im Haus der



Darüber wollen wir uns austauschen und gegenseitig befruchten für unsere Mission im Alltag.

Es ist also das Wochenende des **Palmsonntags**. Und dieses Fest wird auch der **Höhepunkt** sein am Samstag (15:00 Uhr):

die „**Prozession zur Passion**“. Sie führt uns von den Missionsschwestern zu den Anbetungsschwestern und schließlich zur SVD nach St. Michael.

Dort erwartet uns die Ausstellung des Künstlers Bruder Othmar Jessberger SVD, der zum Thema „Leid und Auferstehung“ wunderschöne Impulse setzt aus seiner langen Missionsarbeit in Indonesien (Flores).

Eine Andacht am Sarkophag des A. Janssen, Abendessen, „Austausch und Gemütliches“ bereiten uns vor für die Feier des Palmsonntags.

Wir werden dieses Mal also bei den Missionsschwestern wohnen und deren herzliche Gastfreundschaft im Kloster genießen.

Wer nur am **Höhepunkt** teilnehmen kann, ist ebenfalls willkommen. – Die Prozession beginnt bei den Missionsschwestern am Samstag um 15:00 Uhr.

ANMELDUNG bis 1. März bei:

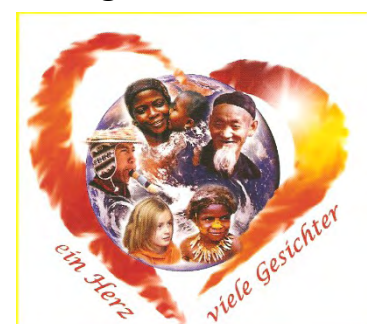
Sr. Radegundis SSpS
+31-(0)77-3764-232
mhgg@hetnet.nl

Bernd Hunstig 05251-9905
freundeskreise@steyler.eu

oder: Rüdiger Brunner svd
+31-(0)77-3261 385
Brunner@steyler.eu

Unterkunft und Verpflegung für die drei Tage kosten p.P. 113,- (incl. Touristensteuer).

Rüdiger Brunner SVD



<Steyler Familie>.

Und dies weltweit. Hierüber wird Frau Sophie Wego berichten, die an der internationalen Versammlung in Rom teilgenommen hat. Sie vertrat demnach alle „getauften und gesandten“ Steyler, die keine Ordensgelübde abgelegt haben, sondern ihre Berufung auf andere Art leben.

Die Teilhabe an der Steyler Spiritualität ist für alle von besonderer Bedeutung.

Das "Fünf-Finger-Gebet" des Papst Franziskus

Wenn man sich die Form der Hand anschaut, kann man sie auf eine neue Art benutzen: die fünf Finger, die die Hand bilden, können fünf Gebetsvorschläge werden. Es handelt sich hierbei um eine Tradition aus dem angelsächsischen Raum. Als Papst Franziskus Bischof von Buenos Aires war, empfahl er sie als einfache Gebetsform, für alle geeignet und die es gestattet, in jeder Situation beten zu können.

Das Gebet des Daumens. Der Daumen ist der Finger, der uns am nächsten steht. So ist das erste Gebet für die Menschen, die für uns am wichtigsten sind.

Herr, gib den Menschen, die wir lieben, Verwandten und Freunden, Gesundheit der Seele und des Leibes. Mögen sie dich von ganzem Herzen lieben und dir auf dem Weg der Güte und Barmherzigkeit folgen. Hilf ihnen, deinem Evangelium treu zu sein und immer in deinem Frieden und deiner Freundschaft leben zu können.

Das Gebet des Zeigefingers. Der folgende Finger ist der Zeigefinger. Er hilft, für diejenigen zu beten, die lehren, erziehen und heilen, wie Lehrer, Ärzte und Priester. Sie brauchen unsere Unterstützung und Weisheit, um den anderen den richtigen Weg zeigen zu können.

Herr, begleite diejenigen mit deiner Weisheit, die dazu berufen sind, anderen etwas beizubringen, sie zu begleiten und ihren Körper und ihre Seele zu heilen. Mögen sie das Gute im Licht des Evangeliums voranbringen.

Das Gebet des Mittelfingers. Der Mittelfinger ist der längste Finger und soll an Menschen erinnern, die delegieren, wie Staatsoberhäupter, Parlamentarier, Unternehmer und Führungskräfte. Sie sind für das Schicksal vieler Menschen verantwortlich. Aus diesem Grund sollte für sie gebetet werden.

Herr, erleuchte diejenigen mit deiner Weisheit, die das Schicksal unserer Länder in den Händen halten. Mögen sie die Freiheit und die Gerechtigkeit voranbringen, den Respekt vor dem anderen und den Frieden zwischen den Völkern. Mach, dass ihnen mehr als alles andere das Gute für alle am Herzen liegt.

Das Gebet des Ringfingers. Der Ringfinger ist der schwächste unserer Finger, was jeder Klavierlehrer bestätigen kann. Er soll uns daran erinnern, für die Schwächsten zu beten, sie brauchen unser Gebet Tag und Nacht. Er erinnert aber auch daran für Ehepaare zu beten.

Herr Jesus Christus, du hast unsere Schwäche auf dich genommen und hast uns den geheimnisvollen Wert des Leidens offenbart. Gib deinem Zuspruch all denjenigen, die krank sind, leiden und sich in Schwierigkeiten befinden, denn sie fühlen deine Nähe und deinen Trost, den du versprochen hast.

Das Gebet des kleinen Fingers. Der kleine und letzte Finger unserer Hand soll uns daran erinnern, wie klein wir vor Gott und unserem Nächsten sind. Der kleine Finger erinnert uns überdies daran, für uns selbst zu beten: nachdem für alle anderen gebetet worden ist, können wir nun besser einschätzen, wo unsere Bedürfnisse liegen und sie aus der richtigen Perspektive betrachten.

Nimm und empfang, Herr, meine Freiheit, meine Erinnerung, meinen Intellekt und meinen Willen, alles was ich besitze. Du hast mir alles gegeben. Alles, Herr, gebe ich dir zurück. Alles was ich habe ist dein: Mach daraus, was du für richtig ansiehst. Nur lass mir deine Liebe und deine Gnade zuteil werden, das reicht mir. (Ignatius von Loyola)